



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 106.

Welzheim, Dienstag den 9. Juli 1895.

29. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizierschulen eingestellt zu werden wünschen.

1. Die Unteroffizier-Schulen haben die Bestimmung junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen zu Unteroffizieren heranzubilden.

2. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. s. w.) des Militärverwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Civildienstes zu erlangen.

3. Die vorzüglichsten Unteroffizierschüler können in beschränktem Maße bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

4. Ueberweisungen von Unteroffizier-Schülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile.

5. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen.

6. Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahr alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

7. Der Einzustellende muß sich ferner tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

8. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen.

9. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeugs versehen sein. Im Uebrigen ist die Ausbildung kostenfrei.

10. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsorts unter Vorzeigen eines vom Civilvorstehenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldescheins und einer ämtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung persönlich zu melden.

11. Die Württembergischen Freiwilligen werden zunächst in die Unteroffizierschulen Ettlingen und Diebrich und nur, wenn hier kein Platz mehr ist, in eine andere aufgenommen.

12. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizierschule in Diebrich im Monat Oktober und bei der Unteroffizierschule in Ettlingen im Monat April.

### Nachrichten

für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, geeignete junge Leute von unausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und den Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden.

2. Die Ausbildung in den Unteroffizierschulen dauert in der Regel zwei Jahre.

3. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Unteroffizierschule unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffizierschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen, für den Fall aber, daß ein Bögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfang nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 M., für jedes auf der Unteroffizierschule zugebrachte Jahr, sofort zu erstatten. Im letzteren Falle sind die nicht ein volles Jahr bzw. einen vollen Monat ausmachenden Fristen tageweise zu berechnen. Wird ein Bögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffizierschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt derselbe für einen etwaigen über zwei Jahre hinaus erforderlich werdenden Aufenthalt in der Unteroffizierschule keine besondere Verpflichtung.

4. Die Württembergischen Freiwilligen werden zur Zeit in die Unteroffizierschule Weilburg aufgenommen.

5. Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in den Unteroffizier-Vorschulen vorgebildeten Unteroffizierschüler an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen und zwar diejenigen Unteroffizierschüler, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

6. Die Aufnahme in die Unteroffizierschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm haben. Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

7. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis,
- b) den Konfirmationschein bzw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) eine ämtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungs-



weise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die unter 3 erwähnte Verpflichtung, welche vom Vater oder Vormund mit zu unterzeichnen ist.

8. Die Einberufung erfolgt in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre in die Unteroffiziersvorschule Weilburg im Oktober jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirkskommandeurs.

Diejenigen jungen Leute, welche 16 Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingesandten Papiere zurück.

9. Bei der Bestellung zum Eintritt in eine Unteroffiziersvorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guten Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein.

### Königliches Bezirkskommando Gmünd.

### Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend den Verkauf von Remonten für die Feldartillerie.

Unter Bezugnahme auf die im „Staatsanzeiger“ und im „Wochenblatt für die Landwirtschaft“ unter dem 4. Juni d. J. erlassene Bekanntmachung des Kriegsministeriums wird hierdurch zur

öffentlichen Kenntnis gebracht, daß noch ein weiterer Verkauf von Artillerie-Remonten

am 13. Juli in Biberach

von 8 Uhr morgens ab unter den folgenden Bedingungen stattfinden wird:

- 1) Die Pferde müssen als Stangenpferde mindestens 1,60, als Reit- und Vorderpferde mindestens 1,52 m Stockmaß haben, im Alter von 4–6 Jahren stehen und nach Knochenstärke, Form und Gang sich zu Artillerie-Pferden eignen, also Zugfähigkeit mit Beweglichkeit verbinden.
- 2) Hengste, Spitzhengste, trüchtige Stuten, Schimmel und Falben sind vom Ankauf ausgeschlossen.
- 3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von inländischen Züchtern und Pferdebesitzern. Die Abstammung der Pferde ist durch Deckschein nachzuweisen.
- 4) Der Verkäufer haftet für die gesetzlichen Gewährsmängel; (Regierungsblatt vom 4. Februar 1862)
- 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen. Jedem Pferd ist eine Trense und ein Halfter mit je 2 Meter langen Stricken mitzugeben.

Stuttgart, den 6. Juli 1895.

Schott v. Schottenstein.

## Bestellungen

auf den  
„Bote vom Welzheimer Wald“  
für das

### III. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**S Welzheim, 8. Juli.** Von schönem Wetter begünstigt fand gestern in Straßdorf das 10. Gauturnfest des Remsgaues, bei welchem sich auch 38 Mitglieder des hies. Turnvereins beteiligten, statt. Nach einer Sitzung der Vertreter der 10 Remsgaurnvereine begann um 9 Uhr das Preisturnen. Am Red und Barren waren zum großen Teile hervorragende Leistungen zu sehen; auch der Hochsprung und das Stemmen fanden allgemeine Bewunderung. Während des Festessens im Gasthaus zum Löwen ließ die Ulmer Artilleriemusik ihre trefflichen Weisen hören. Um 2 Uhr stellten sich über 20 Vereine zum Festzug auf. Die nachmittags von den einzelnen Turnvereinen ausgeführten Stabübungen gaben Zeugnis von dem Fleiß und Eifer, mit dem das Turnen auch in den kleineren Gemeinden gepflegt wird. Von den 3 Welzheimer Preisbewerbern wurden bei der Preisverteilung um 6 Uhr 2 mit Preisen bedacht. Emil Koller erhielt den 8. Siegerkranz, der Jüngling Eugen Baretz einen 6. Preis. Möge dieser Erfolg die jungen Leute zu frischer Thätigkeit antreiben und die noch fernstehenden dazu veranlassen, dem hiesigen Turnverein beizutreten.

— **r. Welzheim, 8. Juli.** Die vom hies. Niederkrantz, Musikverein und Kirchenchor zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Oberamt Balingen veranstaltete musikalische Aufführung im „Bärengarten“ hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen und wurden 61 Mark vereinnahmt.

+ In **Wahlenheim**, Gemeindebezirks Vordersteinenberg, Oberamt Gaildorf, wurde am 3. Juli ein frecher Diebstahl verübt. Im Laufe des Tages wurde nämlich in der gemeinschaftlichen Behausung der Geschwister Wahl durch Erbrechen eines Kastens in einer neben der Wohnstube befindlichen Kammer gestohlen: 180 Mark in Gold, 30–40 Mark in Silber, 1 Württ. Staatsobligation Lit. M No. 30 376 über 1000 Mk., 1 Württ. Staatsobligation Lit. C No. 43 559 über 200 Mk., 1 Württ. Staatsobligation Lit. C über 43 560 über 200 Mk.; ferner eine Anzahl Schulds-, Bürg- und Pfandscheine auf den Namen des

Christian Wahl und Rosine Wahl Witwe in Wahlenheim lautend. Die beiden letzteren Obligationen sind eingeschrieben.

### Württemberg.

**Stuttgart, 5. Juli.** Gestern wurde von der R. Staatsanwaltschaft in Hall dem Stadtpolizeiamt hier telegraphisch die Anzeige gemacht, daß in Wahlenheim ein Diebstahl im Betrage von 1600 M., bestehend in württemb. Staatsobligationen und barem Gelde, verübt worden sei. Bei den sofort eingeleiteten Nachforschungen wurde der Dieb in der Person des 51jähr. Friedrich Hamm, Bierbrauer von Triensbach, O. Crailsheim, festgenommen. Derselbe hat die Obligationen teils selbst veräußern und teils durch einen anderen Mann verkaufen wollen. Von dem gestohlenen Geld hat der Dieb seiner Braut 600 M. gegeben. Das gestohlene Geld ist nahezu beigebracht. Der Dieb ist vorbestraft.

**Stuttgart, 5. Juli.** Die Sammelstelle Stuttgart allein hat bis jetzt für die Ueberschwemmten im Bezirk Balingen die hübsche Summe von 85 000 M. aufgebracht, welche bei der Hofbank deponiert sind.

**Vom schwarzen Grat, 5. Juli.** Dem Schultheißen Beuren, O. Wangen, wurde offiziell mitgeteilt, daß ein bei Gutsbesitzer Farny in Dürren in Arbeit stehender Knecht in einer auswärtigen Lotterie mit einem halben Anteilschein 150 000 M. gewonnen habe. Das Schultheißenamt wird den Gewinn für den hochbeglückten Mann erheben.

### Deutschland.

**Dortmund, 5. Juli.** Das hiesige Eisenbahn-Empfangsgebäude steht in Flammen, 2 Kellnerburschen sind erstickt.

**Düsseldorf, 5. Juli.** Die Brüder Karl Theodor und Franz Josef Witz, die in der Nacht zum 29. September 1894 die Brüder Rütters in Anrath ermordeten, wurden heute früh durch den Scharfrichter Reindel mittels der Guillotine hingerichtet.

### Ausland.

**Neapel, 6. Juli.** Der Vesuv ist in voller Thätigkeit. Zwei neue Deffnungen haben sich gebildet, reichliche Lavamasse strömt rapid nach der Fahrstraße der nach Resina führenden Drahtseilbahn.

— Ein jugendlicher deutscher Durchgänger wurde, wie man dem „B. L.“ schreibt, unter etwas eigentümlichen Umständen in Mailand aufgegriffen. Die dortige Polizei überraschte nämlich in der Frühe einige Strolche, die einen vierzehnjährigen Jungen, der die Nacht auf einer Bank verbracht, überfallen hatten und

ausplündern wollten. Es stellte sich heraus, daß der Junge ein feiner Eltern durchgebrannter Martin Leiberling aus Tahlheim, Württemberg war. Der unternehmende Jüngling, der noch im Besitz zweier Uhren und eines Revolver war, wird nach Deutschland abgeschoben werden.

**Stockholm, 6. Juli.** Kaiser Wilhelm passierte heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ mit dem König Oskar die Festung Frederiksborg. Der Kaiser wurde von der Festung aus mit Salutschüssen und Hurrah begrüßt, welche die „Hohenzollern“ erwiderte. Auch das dort liegende schwedische Geschwader gab Salutschüsse ab.

**Petersburg, 6. Juli.** Heute Abend wurde der Vertrag über die Emission der chinesischen vierprozentigen Goldanleihe von 4000 Mill. Francs seitens sechs französischer und vier russischer Banken und der chinesischen Bevollmächtigten unterschrieben. Die Tilgungsfrist beträgt 36 Jahre. Bis dahin kann weder eine Konversion noch die Tilgung stattfinden. China verpflichtete sich, bis zum 15. Januar 1899 keinerlei von der Regierung garantierte Goldanleihen zu emittieren. Die Anleihe ist garantiert durch Seezölle und Hinterlegung von Zollwerten. Falls China seinen Zahlungsverpflichtungen nicht terminmäßig nachkommt, übernimmt Rußland die Erfüllung.

**Paris, 5. Juli.** Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Majunka vom 1. d. M. giebt neue Einzelheiten über die Kämpfe bei Tsarascatra und Beritsoka. Bei dem Angriffe auf die Stellung bei ersterem Orte hatten die Hovas 31 Tote; zahlreiche Verwundete wurden von ihnen mit fortgenommen. Auf französischer Seite fiel ein Lieutenant und ein Korporal; fünf Mann wurden verwundet. In dem Kampfe Beritsoka verloren die Hovas 200 Tote. Zahlreiche ihrer Offiziere wurden gefangen genommen. Auf französischer Seite fiel ein Lieutenant und wurden sieben Mann verwundet. General Meginger setzt die Berfolgung fort.

**Brüssel, 6. Juli.** Bei dem Bankier Corde-wener wurde ein großer Diebstahl verübt, der nach den Ermittlungen der Polizei mit anderen großen Diebstählen internationaler Diebesgesellschaften zusammenhängt. Der Wert, der seit mehreren Jahren verübten Diebstähle, beträgt Millionen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

**Bristol (Indiana), 5. Juli.** Hier stürzte eine Brücke ein, wodurch 600 Personen, welche einer Bootregatta zusahen, aus einer Höhe von 40 Fuß ins Wasser fielen, 40 wurden verletzt, mehrere schwer.

**Newyork, 6. Juli.** Nach einmündem Tele-



gramm aus Habanna fand zwischen 80 Freiwilligen unter Hauptmann Boeras und 400 berittenen Aufständischen unter Guerra ein Gefecht bei Salmasalta statt, wobei 17 Freiwillige getötet, 19 verwundet wurden und auf der Seite der Aufständischen getötet wurden Guerra, zwei Offiziere und 60 Mann.

## Fenilleton. Liebe und Leben.

Roman von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auf den zackigen Felsspitzen und den moosigen Steinen, auf den ausgebreiteten Armen der Tannen und Föhren lag dichter, welcher Schnee und ringeum an den Zweigen und Nestschen hingen blickende Eiszapfen. Dampf klang das Brausen des Trollhätta durch die winterliche Atmosphäre, als lache er des winzigen Menschengeschlechtes, welches vor Kälte bebte; er war's seit Jahrtausenden gewohnt, die Jahreszeiten kommen und schwinden zu sehen, Generation nach Generation ward geboren und sank ins Grab, nur er allein blieb der Alte in wildem Ungefühle und ewig neuen Reizen.

Heute ist das kleine Gotteshaus dort hoch oben über den Wässern festlich geschmückt, grüne Tannengewinde ziehen sich an Thüren und Wänden entlang, auch die Altarstufen zeigen ähnlichen Schmuck und der breite Mittelgang bis zu denselben ist bestreut mit allerlei grünen Zweigen draußen aus dem winterlichen Gebirgsforste.

Und es war in der That heute ein besonderes Fest, welches gefeiert wurde; Lena Stoosens Hochzeit mit Christian Svend!

Er hatte, nachdem seine Mutter fortgezogen, durchaus nicht länger auf sein Glück warten wollen und die hold erröthende Braut war gleichfalls einverstanden, bereits Anfang Dezember Hochzeit zu haben. Dem alten Vater Stoosen wurde es vielleicht am allerschwersten, doch auch er nickte freundlich seine Erlaubnis, und man traf alle Vorbereitungen zu dem Fest.

Heute, an dem wichtigsten Tage ihres Lebens, war Lena schon zeitig auf dem Friedhofe beim Grab der Mutter gewesen, die sie gerade in ihrer Brautzeit so schmerzlich vermisst hatte. Seit zehn Jahren schon schlummerte sie unterm grünen Rasen, seit zehn Jahren blickte kein treues Auge mehr auf das junge Mädchen und, o, wie sehnte sie sich oft danach. Denn, wenn auch der Vater sie zärtlich liebte, so führte ihn doch sein Beruf oft halbe Tage lang fort, so daß Lena viel, sehr viel allein blieb.

Tiefbewegt kniete sie im Schnee beim Grabe nieder und betete lange, lange; als sie dann heim eilte, lag seliger Friede auf dem schönen Gesicht.

An der Kirchhofspforte lehnte eine Gestalt und trat ihr entgegen, es war Mietje Granfen.

„Ah, die Jungfer Braut,“ lachte sie spottend, „so früh unterwegs? Müßt ja den Brautstaat zurecht legen zu dem hochwichtigen Feste; aber ein paar Worte mit der ehemaligen Geschäftin könnt Ihr schon wechseln.“

„Gewiß, Mietje,“ entgegnete Lena sanft, wennschon bei dem Lachen sie ein eiskalter Schauer überrieselte, „ich freue mich sehr, Euch zu sehen. Ach, glaubt mir, wenn man so glücklich ist, wie ich, dann möchte man es gern jedem Menschen erzählen.“

„Wißt Ihr denn,“ fragte jene düster, „ob Euer Glück echt ist und die Stürme des Lebens erträgt?“

„Mietje,“ hat Lena mit Thränen im Auge,

„vergiftet mir meine Stimmung nicht mit solchen Reden.“

„Um, nicht jedes Mädchen würde es für ein Glück halten, Christian Svend zu freien. Wenn ich gewollt, hätte ich längst an Eurer Stelle sein können. Doch lieber tot drunten im Trollhätta, als — eines Trunkers Ehe-weib!“

Lena taumelte mit einem lauten Schrei zurück, das Wort durchfuhr ihr Herz gleich einem Dolchstoße.

„Mietje,“ rief sie atemlos, „weshalb kommt Ihr her um mich so zu quälen?“

„Weshalb?“ fragte jene herb, „weil ich unglücklich bin und verhindern will, daß Ihr es auch werdet. Besinnt Euch, noch ist es Zeit, tretet zurück, denn ich schwör's Euch zu, Ihr werdet elend, totelend an Christian's Seite.“

„Nein, nein,“ rief Lena, und als sie sich aufrichtete, um der Feindin voll in's Auge zu blicken, war ihr Blick so hell und strahlend, daß die letztere ihn nicht auszuhalten vermochte. „Ich habe geschworen, in trüben, wie in hellen Tagen sein treues Weib zu sein und ich will es thun, komme was immer wolle. O, meine Liebe ist groß und stark, sie wird meine Fehler tragen und alles überwinden, um ihn zu retten und glücklich zu machen; ich will alles zudecken und tragen und überwinden — nur sagt mir nie mehr ein Wort von Treubruch.“

Mit großen erstaunten Blicken sah Mietje auf das tieferschütterte Mädchen, deren ganzer Körper vor Erregung zuckte.

„Lena, Ihr seid ein Engel,“ sagte sie endlich bewundernd, „ich kann nun wohl begreifen, daß er Euch liebt.“

„Wen meint Ihr damit, Mietje? fragte die schöne Braut ruhig.

„Klaus Harms, den Fischer, dessen Herz rein wie Gold und gut wie das eines Kindes ist.“

Starr schaute sie bei diesen Worten zum Himmel und zu den scharfgezackten Bergen auf, in ihre Wangen trat eine sahle Röthe, und stürmisch wogte ihr Busen.

Lena sah es und in dem Augenblick hatte sie ihr alle bösen Worte vergeben; weiches, frauenhaftes Mitleid mit dem armen Mädchen, das so schwer kämpfen mußte, erfüllte einzig ihr Gemüt. Sie legte ihre kleine Hand auf die der anderen und sagte halblaut, unendlich weich und mild:

„Arme Mietje, ich habe Euer Herz verraten, denn wer selbst liebt, versteht sich auch bei anderen auf das Empfinden: „Ihr liebt Klaus Harms!“

„Ja, Lena, Ihr habt Euch nicht getäuscht, ich liebe ihn in alle Ewigkeit — und wenn es auch ohne Aussicht ist, ich kann mir nicht helfen, mein Herz schlägt nur für ihn! Ich bin elend und möchte am liebsten mein Herz zur ewigen Ruhe betten —“

„Nicht so, Mietje,“ beschwichtigte Lena mit süß schmeichelnden Tönen, „laßt es gehen, wie es gehen muß und Ihr werdet doch noch sein Weib. O, Ihr paßt ja viel, viel besser zu ihm als ich!“

„Ich glaube nicht an eine solche Zukunft,“ wehrte Mietje herb ab. „Spart Eure Trostesworte, an die Ihr selbst nicht glaubt; ich bin nun einmal zu einem öden freudenlosen Dasein verdammt und will es tragen, so lange bis es mir einst zu schwer wird. Dann giebt's noch eine letzte Zuflucht — im Trollhätta!“

Unheimlich leuchteten ihre Augen, ein geisterhaftes Lächeln umspielte ihre Lippen, dann wandte sie sich ab und war bald in Schnee und Eis verschwunden, ehe Lena noch sich von ihrer Betäubung erholt hatte. Sinnend schritt sie dahin, in ihren Schläfen pochte und hämmerte es wild, ein Schluchzen drang aus

ihrer Brust und sie preßte fest, fest die Hände zusammen vor Jammer und Weh.

Wo war sie hin, jene glückselige Stimmung, in der sie vorhin zum Himmel emporgeblickt? Langsam betrat sie ihr Stübchen, es schien ihr so anders als vorhin; dort lag der Brautstaat, das Kleid aus schwerer Seide, die goldflimmernde Brautkrone und das kostbare Halsgeschmeide, welches ihr Verlobter gesandt.

Mechanisch ließ sie die Kette durch ihre Finger gleiten und dabei glitt jenes fürchterliche Wort wie ein Hauch über ihre Lippen: „Ein Trinker!“

War's denn möglich oder nichts als Verleumdung? Er, den sie so innig liebte, wie nur je ein Weib geliebt, er sollte jenem Laster fröhnen?

Ihre Finger preßten sich an die schmerzenden Schläfen, ein Schwindel ergriff sie und wie ein Blitzstrahl durchflog der Gedanke ihre Seele: „Noch ist es nicht zu spät — noch kannst Du die Fesseln lösen.“

Aber nein! Sie war keine feige Natur, sogleich verwarf sie wieder den Gedanken; wollte sie sich dem Geliebten zu eigen geben, mit allen ihren Fehlern und Schwächen, so war's auch natürlich, daß sie die seinen tragen mußte. Langsam faltete sie die Hände und neigte das Haupt.

„Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsren Schuldigern,“ murmelte sie leise, aber dennoch rannen bittere Thränen über die erblickenen Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

\* **Bedenklich.** Fleischersöhnlein (nachdem es eine Weile bei der Wurstbereitung zugehört): „Du, Vater, jetzt weiß ich erst, warum die Wurst eine Haut hat.“ — „Na also, warum denn?“ — „Damit man nicht sieht, was alles drin ist.“

\* **Ah so!** Erster Gast (zu seinem Nachbar am Biertisch): „Wer war jener Herr, der Sie vorhin so freundlich begrüßte?“ — Zweiter Gast: „Ein mir bekannter Herr; er hat ein gar bewegtes Leben hinter sich.“ — Erster Gast: „Um — der ist wohl weit herumgekommen?“ — Zweiter Gast: „Das wohl weniger, aber überall hinausgeworfen haben sie ihn.“

\* **Heimgeweben.** Gatte (nach einem Streit mit seiner Frau): „Weißt du auch, daß jede Frau, die streitsüchtig ist, davon allemal eine neue Falte ins Gesicht bekommt?“ — Gattin! „Nein, das weiß ich nicht, doch scheint es mir von der Natur sehr weise eingerichtet, weil die Welt dadurch erfährt, was für eine Art von Chemann eine Frau hat.“

\* **Die höchste Sicherheit.** Gast: „Na, hören Sie, Ihre Sicherheitszündhölzer sind ja miserabel, da brennt ja kein einziges.“ — Hausierer: „Aber mein Herr, mehr Sicherheit können Sie doch nicht verlangen.“

\* **Tante:** „Gott, da hab ich in Gedanken Euren Kuchen aufgeessen!“ — Der kleine Nefte: „Ein Stück hast Du in Gedanken sogar in die Tasche gesteckt, Tante!“

## Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Fig. bis Nr. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

1) Seidenfabrik G. Henneberg, (f.u.l. Post.) Zürich.

## Wettervorhersagung

für Dienstag den 9. Juli.

Heiter, trocken warm.



# Bekanntmachungen.

## Oberamtsparcasse Welzheim.

Da der Bedarf mehr als erforderlich in den letzten Tagen gedeckt wurde, so ist die Annahme von **größeren Einlagen** bis auf Weiteres eingestellt. Von Dienstboten und Arbeitern werden stets Einlagen angenommen.

Anlehen können fortwährend zu billigem Zinsfuß abgegeben werden.

Kassier L u z.

## Waldhausen.



In der vom R. Amtsgericht Welzheim am 16. Mai 1895 angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Gottlieb Kaiser Bauers Eheleute von hier kommt zufolge gemeinderätlichen Beschlusses vom 31. Mai d. J. am

**Dienstag den 16. Juli 1895**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

### Markung Waldhausen:

Geb. No.	107.	3 a 24 qm	Wohnhaus, Scheuer und Hofraum an der Bahnhofstraße,	Anschl. 2400 M
P. No.	127/3.	2 a 42 qm	Gras- und Baumgarten hinter dem Haus	Anschl. 350 M
P. No.	601.	8 a 62 qm	Acker im Kirnbach	Anschl. 200 M
" "	973.	9 " 41 "	Acker in den oberen Wiesenäckern	Anschl. 500 M
" "	1506.	11 " 86 "	Acker in den Kiesäckern	Anschl. 200 M
" "	1025/1.	10 " 77 "	Acker in den Grabenäckern	Anschl. 300 M
" "	1025/2.	10 " 44 "		
" "	1057/2.	14 " 13 "	Acker in der Saalen	Anschl. 100 M
" "	1364.	5 " 61 "	Baumacker in der unteren Burg- halde	Anschl. 100 M
" "	1004/1.	4 " 92 "	Acker in den Wasenteilen	Anschl. 100 M
" "	1828/1.	20 " 81 "	Wiese in den Hammelwiesen	Anschl. 500 M
" "	1591.	15 " 39 "	Wiese in den Herbstwiesen	Anschl. 500 M
" "	570.	19 " 30 "	Wiese im Esaid	Anschl. 400 M
" "	1169.	10 " 19 "	Weinberg in der oberen Burg- halde	Anschl. 150 M.

### Markung Vogelhof:

" "	84/3.	29 a 45 qm	Acker, Wiese und Wald in den Brühlwiesen	Anschl. 600 M
-----	-------	------------	--	---------------

Anschl. zus. 6200 M.

Verwalter ist Gemeinderat **Weller** von hier.

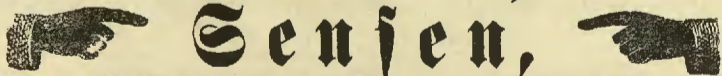
Die Verkaufskommission besteht aus dem Schultheißen **Beeh** und Gemeinderat **Schniepp** von hier.

Den 5. Juli 1895.

Namens der Vollstreckungsbehörde.

Schultheiß: **Beeh**.

## Kaisersbach.



**Sensen,**  
Sicheln, Wetzsteine

empfehl

**H. Kerner.**

**Ericot-Zaillen**

schwarze und farbige,

**Schürzen**

empfehl

**Albert Zweigle.**

## Welzheim. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 9. Juli** vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

## Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Stern“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Georg Weinhardt**, Manholz.

Die Braut: **Karoline Bauer**, Güttenbühl.



Preisliste kostenfrei!

## Sempert & Krieghoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

## Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten **Jagd-Gewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stoßflinten** und **Feschengs, Revolvern, Pistolen, Ladegerät** und **Wildlocken.**

Neuheit: **Pulvermikromass.**  
Spezialität:

## Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hierdurch zur gest. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchse mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.  
Welzheim. **Chr. Bauer**, Bijouteriegeschäft.

## Güttenbühl.

Am **Donnerstag den 11. Juli** nachmittags 4 Uhr verkauft der Unterzeichnete aus dem Staatswald Hagerwald ca. 60 Rm. **aufbereitetes**

## Stochholz.

Zusammenkunft im Schmerbach. **Jacob Hartgeschwind.**

Gegen gefegliche Sicherheit können zu 4% sogleich

**3000 M.**

erhoben werden.

Es können auch kleinere Posten abgegeben werden.

Näheres bei der Redaktion.

## Eisenvitriol

zur **Gülle-Verbesserung** und **Vermehrung** p. Ztr. 3 M 50, bei kleineren Quantitäten entsprechend teurer, empfiehlt

**H. Abele,**  
Mudersberg.

**Rechnungsstell-Tabellen**  
**Frachtbriefe**

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl. sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

## Kaisersbach.

Schöne



**Milch-**  
**Schweine**

hat zu verkaufen

**Georg Dees.**

## Breitenfürst.

2 schöne



**Läufer-**  
**Schweine**

hat zu verkaufen  
**Röngeter**  
zum „Röhle.“

Nächsten **Wittwoch**  
**weißen & schwarzen Kalf**  
sowie **Ziegelwaren**  
bei **Ziegler Gleich.**

## Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

**Wechselformulare**